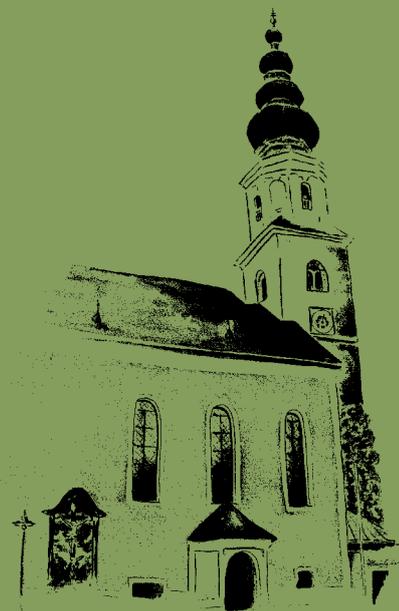


46. Jg. / Nr. 2 - 2017

# Thalgauer Pfarrbrief

[www.pfarre-thalgau.at](http://www.pfarre-thalgau.at)



## Herbst 2017

Seite 2  
Brief des Pfarrers  
Seite 3  
Vater Unser  
Seite 4-5  
Aktuelles aus der Pfarre

Seite 5-6  
Ökumene  
Amoris Laetitia  
Seite 7  
Pfarrgemeinderat  
Arbeitskreis Weltkirche  
Seite 8  
Eine Welt Gruppe

Seite 9  
Jungschar - Ministranten  
Seite 10-11  
Aktuelles aus Pfarre  
und Erzdiözese  
Seite 12-13  
Papas Lebensuhr  
Rom & Assisi - Jugend

Seite 14  
Taufe - Trauung - Tod  
Seite 15  
Termine  
Seite 16  
Kinderseite

# Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!



## Wie selbstverständlich ist das tägliche Brot?

Heuer haben die österreichischen Bischöfe für den 28. Juli zu einem „Glockenläuten gegen den Hunger“ aufgerufen. Der Grund ist die dramatische Situation in Ostafrika, wo zurzeit 20 Millionen Menschen akut vom Hungertod bedroht sind. Die Trockenheit der letzten Jahre verbunden mit Bürgerkriegen haben die prekäre Situation heraufgeführt. Wir waren aufgerufen zu helfen und zu spenden, damit Getreide angekauft und Brunnen gegraben werden können.

Solche Meldungen machen uns für kurze Zeit betroffen, aber auch nur für kurze Zeit. Denn Bettelbriefe bekommen wir zuhauf, es gibt so viele Notsituationen auf der Welt und immer wieder auch bei uns, da kann man überall nur ein wenig tun. Und außerdem Afrika ist weit, Hauptsache uns trifft das nicht. Wir in Europa fühlen uns da ziemlich sicher und heutzutage lässt sich alles Mögliche um den ganzen Globus transportieren, wenn also schon bei uns nichts wächst, bekommen wir das Getreide von woanders her.

Im vergangenen Jahr gedachten wir des klimatischen Katastrophensommers 1816. Mitten im Sommer lag etwa im Gasteinertal der Schnee knietief und ging 14 Tage nicht weg. In Mauterndorf ist zu lesen, dass man Baumrinde unter Mehl mischte, um es zu strecken. Mitte August lag auch in Thalgau der Schnee 20 cm tief. Wie groß die Hungersnot infolge der Missernte war, lässt sich ablesen an der Zahl der Totgeburten. In den Jahren vorher waren in Thalgau jährlich ca. 10 - 15 Totgeburten. Im Hungerjahr 1816 waren es 31 und 1817 sogar 32. Die Ursache dafür lag nicht in Thalgau, nicht einmal in Europa. Auf der Insel Sumbava in Indonesien war im April 1815 der Vulkan Tambora mit einer solchen Wucht ausgebrochen, dass der Aschenregen

einen Umkreis von 1300 km erreichte. Das hatte fatale Folgen für das Weltklima und verursachte in Europa und Mittelamerika durch folgende Missernten die größte Hungersnot im 19. Jahrhundert.

Was damals geschah ist auch heutzutage jederzeit möglich. Vulkane gibt es weltweit eine ganze Reihe und gegen einen mächtigen Vulkanausbruch kann heute der Mensch genauso wenig unternehmen wie vor 200 Jahren. Ganz zu schweigen von vielen anderen Bedrohungen des Weltklimas mit Auswirkungen auf ganze Kontinente. So kann auch heute niemand sagen: Wir haben es selber in der Hand, die nötige Ernte einzubringen die uns die Ernährung für ein Jahr sichert.

Nicht umsonst beten wir im „Vater unser“ „Unser tägliches Brot gib uns heute“. Bei aller Arbeit, die wir erbringen müssen, ist reichliche tägliche Nahrung doch ein Geschenk des Himmels und darum gebührt uns Dankbarkeit vor allem Gott gegenüber, aber auch unseren Mitmenschen, denn ohne sie wären wir hilflos. Dankbarkeit lernt man nicht durch Vorträge, sondern nur durch - Danken. Danken aber hat mit dem Denken zu tun. Nur wer denkt, kann auch danken. Wer einmal begriffen hat, dass sein Dasein „verdankte Existenz“ ist, kann kaum anders als selber zu danken.

Dankbarkeit ist weder selbstverständlich noch Glückssache, sondern eine Tugend. Diese aber gibt es nicht ohne Übung. Hier dafür noch eine kleine Anregung:

*Guter und großer Gott, ich sage dir von Herzen Dank.  
Dank für das Essen, das mich gestärkt hat, für die Getränke, die meinen Durst gestillt haben!*

*Dank für den Spaziergang, den ich gemacht habe, für Bäume und Blumen, die mein Herz erfreut haben, für alles, was ich gesehen und gehört habe!*

*Dank für den freundlichen Gruß, den mir einer zugesprochen hat, für das Lächeln, das mir unterwegs geschenkt wurde!*

*Dank für das Dach, das mich beschützt, für das Licht, das mir leuchtet, für die Melodie aus dem Radio!*

*Dank für die Zeit, die du mir gibst, Herr, für das Leben, das mir vergönnt ist, für die Gnade, die du mir schenkst!*

*Dank, dass du mich hörst, dass du mich ernst nimmst, dass ich mich dir anvertrauen darf! Danke, guter und großer Gott! Amen.*

Einen sonnigen und gesegneten Herbst mit viel Freude an unserer schönen Umgebung wünscht euer Pfarrer Josef Zauner



# Vater unser im Himmel

Vater unser im Himmel

**Abba – du - lieber Vater – du  
du Vater, du Mutter**

**Kraft in allem was lebt**

**wo wir uns öffnen, erfahren wir deine Nähe  
erfahren wir Gegenwart und Geborgenheit**

**du – bedingungslose Liebe**

**wir stellen uns in das Kraftfeld deiner Liebe  
wir sind aufgehoben im Kosmos deiner Liebe**

geheiligt werde dein Name

**dein Name – dein Klang kann uns bewegen**

**wenn wir unsere Herzen wie Instrumente auf deinen Ton stimmen**

**lass uns deinen Namen atmen – deinen Namen: ich bin da**

dein Reich komme

**dort, wo wir lieben, ist dein Reich**

**dort, wo wir hinhören, verstehen, austauschen,  
auf Gewalt verzichten, dort wo wir gerecht leben,  
dort, wo wir für Frieden eintreten, ist dein Reich**

dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden

**lass Himmel und Erde eine neue Schöpfung werden**

**lass uns deine Liebe in uns entdecken**

**lass uns Menschen werden, die deine Güte sichtbar und spürbar machen**

**gut sein wie du, einfach so**

unser tägliches Brot gib uns heute

**gib uns das, was wir heute brauchen, zum Leben in Einfachheit und Solidarität**

**gib uns Zuversicht und Leichtigkeit, gib mir Vertrauen, dass ich alles habe, was ich zum Leben brauche**

**und mit in unserem Beten bringen wir unsere Bitte vor dich -**

**tägliches Brot für alle Menschen**

vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

**dass wir die anderen mit deinen Augen sehen lernen**

**solang wir in unserem nicht-vergeben-können gefangen sind,**

**können wir deine Güte, deine offene Hand nicht sehen**

**dein Herz ist offen, immer, für alle**

führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen

**lass uns weder von Äußerem noch von Innerem getäuscht werden**

**lass uns glauben an die starke Kraft der Güte und Liebe**

**befrei uns, dass wir aufrecht und in Freude deinen Weg gehen**

Amen - ja, so ist es und so soll es sein und werden



# An die Eltern unserer kleinen Kinder, wir schlagen Ihnen vor:

Entspannen Sie sich! ☺ Gott hat den Kindern ihre Lebendigkeit geschenkt; haben Sie deshalb nicht das Gefühl, Sie müssten diese hier im Hause Gottes unterdrücken!

## **Alle sind hier willkommen!**

Setzen Sie sich doch mit Ihren Kindern nach vorne, wo die Kleinen besser sehen und hören können, was im Altarraum passiert. Wenn die Kinder nur Hinterköpfe vor sich sehen, langweilen sie sich. Erklären Sie ihnen leisen den Messablauf und das, was Priester, Ministranten usw. tun. Singen und beten Sie mit. Kinder schauen sich ihr Verhalten im Gottesdienst von uns Erwachsenen ab.

Wenn Sie die Messe mit Ihrem Kind verlassen müssen, weil es z.B. schreit oder eine neue Windel braucht, tun Sie das, aber **kommen Sie bitte wieder** mit ihm zurück! Jesus sagte schließlich: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“

Die Art und Weise, wie wir mit Kindern in der Kirche umgehen, beeinflusst in direkter Weise, wie diese Kinder die Kirche, Gott und einander wahrnehmen. Sagen Sie Ihren Kindern deshalb, dass sie in diesem Gotteshaus zu Hause sind.

Lassen Sie Ihre Kinder Kinder sein, lassen Sie sie gerne

malen und kritzeln. Im Eingangsbereich liegen Papier und Stifte bereit. Bilderbücher finden Sie hinten im Korb bei den Gesangbüchern.

Sollten Sie eine Toilette brauchen, finden Sie diese vor dem Eingang rechts im Turmzimmer.

## **An alle Mitfeiernden:**

Die Anwesenheit von Kindern ist ein Geschenk für unsere Kirche und eine Erinnerung daran, dass unsere Glaubensgemeinschaft wächst. Bitte heißen Sie deshalb die Kinder willkommen und ermutigen Sie die Eltern mit einem freundlichen Lächeln!

*Herzliche Grüße! Ihre Pfarrgemeinde Thalgau*



*Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt. Joh 13,34f*

## **Willkommens-Team**

Seit einigen Monaten stehen unterschiedlichste Mitglieder unserer Pfarre an den Eingängen der Kirche. Sind wir dir aufgefallen? Warum tun wir das?

Wir begrüßen dich,

...weil wir uns wirklich über jeden einzelnen freuen, der sich auf den Weg gemacht hat zum Gottesdienst zu kommen - sei es schon treu seit vielen Jahren, erstmalig, gelegentlich oder nach langer Zeit wieder einmal. Es ist wirklich schön, dass du da bist! Wir feiern gemeinsam und schätzen dein Da-Sein.

...weil wir dich einladen möchten, heute hier und jetzt Gott zu begegnen. Er sehnt sich so sehr nach dir, lass dich berühren! Verbringe diese kostbare Zeit mit ihm.

...weil wir - jeder einzelne und als Pfarre - mehr und mehr lernen wollen, einander gut zu tun und gut zu sein, aufeinander zuzugehen, Interesse am anderen zu haben. Jesus ist unser Vorbild. Ein kleiner, demütiger Versuch dir etwas Gutes zu tun, ist neben anderen Schritten dieses „Willkommen heißen“.

...weil wir doch eine Gemeinschaft sind, jeder dem anderen der Nächste ist, viele Teile eines Ganzen, Brüder und Schwestern im Herrn. Du bist mein Nächster! Ich bin dein Nächster! Begrüßen soll ein Ausdruck dessen sein.

...weil wir uns - jeder einzelne und als Pfarre - einüben möchten in einer Haltung der gegenseitigen Wertschätzung und Achtung.

...wir möchten uns auch neu einüben im gegenseitigen Dienen und Diensten.

Wir möchten wachsen - aneinander, miteinander, in die Tiefe und in die Weite.

*Mach auch du mit, werde ein Teil des Willkommens-Teams!*

Einladung zur

## **Pfarrversammlung**

Am 30. September 2017 um 20:15 Uhr  
(nach der Vorabendmesse) im Pfarrzentrum

Thema ist vor allem die „Erneuerung“:

Warum sollen wir uns erneuern? Welche Wege dazu kennen wir? Von wem kommt der Anstoß zu diesen Wegen? Wer macht was? Was ist Ihre Meinung dazu?

Dazu wird auch das „Gemeindeprofil“ vorgestellt: Aus einer repräsentativen Umfrage im heurigen Juni wurden die Stärken und Schwächen unserer Pfarre erhoben – mit dem Ziel, dass wir daran arbeiten wollen, (weiter) eine lebendige und auch anziehende Glaubensgemeinschaft zu sein!

Ideen, Anregungen und besonders natürlich Ihre Beteiligung dabei ist sehr erwünscht!

## **Deine Meinung ist gefragt!**

Hast Du eine interessante Geschichte, die Du uns mitteilen möchtest, oder die Idee zu einem Leserbrief?

Wir möchten Dich einladen uns dies mitzuteilen, gerne würden wir sie im Pfarrbrief veröffentlichen.

Artikel oder Leserbriefe sollen natürlich im Kontext und zeitlich in den Pfarrbrief passen, dürfen aber auch (konstruktiv) kritisch sein.

*Die Redaktion - (AK Öffentlichkeitsarbeit)*

# „Rechtfertigung – Gute Werke“

## Hörst mich nit, Jedermann?

Jeden Sommer wird das Spiel vom Sterben des reichen Mannes auf dem Salzburger Domplatz aufgeführt. Die guten Werke rufen nach Jedermann, nachdem ihn alle Welt verlassen hat. Sie bittet er, ihn auf seinem letzten Weg zu begleiten. Nach einigen Missverständnissen wird klar, sie sind im Fall Jedermanns, der sein Leben nur mit weltlichen Dingen verbracht hat, zu schwach. Die Schwester wird gebeten zu helfen: der Glaube. Noch ein letztes Mal machen die Guten Werke deutlich, wie sie hätten wirken können:

„Die hättest zu lieben angefangen  
Und aufgegangen wäre dein Herz“.

Die biblische Grundlage für die guten Werke, oder Werke der Barmherzigkeit, wie sie genannt werden, liegen im Matthäusevangelium Kapitel 25, in der Rede vom Weltgericht. Dieser biblischen Grundlegung ist es zu verdanken, dass sich durch die gesamte Theologiegeschichte hindurch alle

Kirchen, immer wieder daran erinnert haben, dass Diakonia neben Liturgia, und Marthyria zu den Grundfunktionen von Kirche gezählt wird.



*Dr. Michaela  
Koller, Seelsorgerin  
im Krankenhaus  
Wehrle-Diakonissen*

Foto: Klaus Defner



## Allein aus Glauben! Und die Werke?

Die Rechtfertigung des Sünders allein aus Glauben, nicht durch Werke – dies ist die Botschaft, welche die Reformatoren im Evangelium wiederentdeckt haben. Das Heil muss nicht verdient werden. Voraussetzung für das Heil sind nicht die guten Werke, sondern die Bereitschaft, sich Gottes Heilshandeln zu öffnen. Allein durch Glauben bin ich gerettet. Verließe ich mich auf meine bescheidenen guten Werke – ich wäre so wie Jedermann verloren.

Heißt das aber, dass es gleichgültig wäre, wie ich mein Leben gestalte? Martin Luther hat auf eine Gefahr hingewiesen: Wenn ich nach guten Werken strebe, um meine eigene Seele zu retten, handle ich egoistisch, weil ich „verkrümmt in mich selber“ nur mich selbst wahrnehme, aber eben nicht den anderen. Weil ich aber von der Sorge um mein eigenes Seelenheil befreit bin, kann ich mich aufrichten, und dadurch den Nächsten und seine Not wahrnehmen und entsprechend handeln. Die Freiheit, die Gott mir schenkt, führt so zur Verantwortung für meinen Nächsten.

*Superintendent der evangelischen  
Diözese Salzburg-Tirol,  
Mag. Olivier Dantine*

## Glockengeläut

### „Warum läutet jeden Tag um 11.00 Uhr die zweitgrößte Glocke - und anderes zum Läuten“

Wegen unguter Erfahrungen während der Bauernkriege bestimmte die Polizeiordnung vom Jahre 1526, dass die Türme und Glockenstuben stets versperrt zu sein hatten, damit niemand mutwillig durch Glockenzeichen Menschenansammlungen provoziere. Mesner, Zechpropste und Pfarrer mussten die Schlüssel sorgsam in Verwahrung halten.

Im Jahre 1589 befahl Erzbischof Wolf Dietrich, dass in allen Kirchen täglich zur Mittagszeit eine Glocke geläutet werde und dann jeder, wo immer er sich auch befinde, niederknien und um «Waffenglück gegen die Türken» beten soll. Dieses sogenannte «Elf-Uhr-Läuten» war in unseren Gegenden lange in Gebrauch (in Thalgau bis heute). Seit

1618 bestimmten dann die Erzbischöfe Markus Sittikus und Paris Lodron das «Ave-Läuten» am Morgen, Mittag (Zwölf-Uhr-Läuten) und Abend. Markus Sittikus befahl zudem, dass beim abendlichen Geläute zusätzlich mit einem kleineren Glöcklein auch zum Gebet für die «Armen Seelen» gemahnt werde. Im Jahre 1753 führte Erzbischof Sigmund Schrattenbach nach dem Ave-Läuten noch das «Angst-Christi-Läuten» am Donnerstagabend ein, das mit der größten Kirchenglocke durchzuführen war.

Vom Gründonnerstag bis zur Auferstehungsfeier am Karsamstag war jegliches Glockengeläut untersagt. Es wurde ersetzt durch die sogenannten «Ratschen», lärmzeugende Holzkästen mit Drehkurbeln oder Holzbrettern mit Schlagvorrichtungen.

«Wetterläuten» und Glockenzeichen bei Bränden und Naturkatastrophen waren genau geregelt, sodass jedermann auch in weiter Entfernung die Zeichen verstehen konnte.

*(aus: „Das Erzbistum Salzburg in seiner Geschichte“ Heft 3,  
von Univ.Do. Dr. Franz Ortner)*

# Schuld vergeben

Es gehört zur Tragik und zur Schuldgeschichte der Kirche, dass der Streit um die Wahrheit des Evangeliums oft so geführt worden ist, dass man in der Polemik auch Unwahrheiten oder Verzerrungen übereinander verbreitet hat. Deshalb ist eine Heilung der Erinnerung nötig. Bereits in seiner Botschaft an den Reichstag in Nürnberg am 25. November 1522 beklagte Papst Hadrian VI. Missbräuche und Vergehen, Sünden und Fehler, sofern kirchliche Autoritäten sie begangen hatten. 1963 hat Papst Paul VI. in seiner Eröffnungsrede zur zweiten Sitzung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) die getrennten Brüder des Ostens, die orthodoxen Kirchen, um Verzeihung gebeten. In ähnlicher Weise hat Papst Johannes Paul II. im Jahr 2000 im Blick auf die Sünde der Trennung Schuld anerkannt und bat Gott um Vergebung. Papst Benedikt XVI. wies 2011 bei seinem Besuch im Erfurter Augustinerkloster auf den Konfessionalismus der Trennungen hin und würdigte ausdrücklich Martin Luther als aufrichtigen Gottsucher.

## Vergabung wechselseitiger Schuld.

Papst Franziskus hat die Einladung zu einer Begegnung mit den Repräsentanten des Lutherischen Weltbundes, der vor siebzig Jahren in Lund/Schweden gegründet wurde, angenommen. Gemeinsam mit Vertretern des Lutherischen Weltbundes beging Papst Franziskus im Vorblick auf den 500. Jahrestag der Reformation, am 31. Oktober 2016, im schwedischen Lund einen ökumenischen Gottesdienst. Für die Gestaltung der ökumenischen Gedenkfeier war

ihm wichtig, sowohl der Freude über den ökumenischen Weg Ausdruck zu geben als auch das gemeinsame Gebet und eine Bitte zur Vergebung für die wechselseitige Schuld vorzubringen.

## Gemeinsames Zeugnis.

Ungeachtet der theologischen Differenzen, die in verschiedenen Glaubensfragen noch bestehen, ist das Leben der Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, die heute einen gemeinsamen ökumenischen Weg beschreiten, von Zusammenarbeit und geschwisterlichem Miteinander gekennzeichnet. Im Jahr 2017 haben Lutheraner und Katholiken daher zum ersten Mal die Möglichkeit, weltweit ein und dasselbe ökumenische Gedenken zu halten, nicht in Form einer triumphalistischen Feier, sondern als Bekenntnis des gemeinsamen Glaubens an den dreieinen Gott.

Im Mittelpunkt des ökumenischen Gottesdienstes zum gemeinsamen Reformationsgedenken in Lund am 31. Oktober 2016 bestimmten Dank und Klage, Freude und Buße das liturgische Geschehen. Dabei kommt einerseits der Dank zum Ausdruck, dass die christlichen Gaben, die evangelische Christen durch die Reformation empfangen haben, erhalten wurden. Auch Katholiken können in diesen Dank einstimmen. Dank und Klage stehen jedoch nicht allein. Sie führen zum gemeinsamen Zeugnis und zur gemeinsamen Verpflichtung einander gegenüber und für die Welt. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Zeugnis für Christus.

Zum Stand des ökumenischen Dialoges

Serie: Teil 2 von 4

PROF. DR. WOLFGANG THÖNISSEN

Der katholische Theologe ist leitender Direktor des JOHANN-ADAM-MÖHLERINSTITUTS FÜR ÖKUMENIK in Paderborn und Professor für ÖKUMENISCHE THEOLOGIE an der THEOLOGISCHEN FAKULTÄT PADERBORN.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Kirchenzeitung, Diözese Linz

## Amoris Laetitia – Pastorale Impulse, Teil 3

# Kein vorschnelles Urteilen

**Dem Papst geht es in seinem Apostolischen Schreiben „Freude der Liebe“ um den Blick auf die Wirklichkeiten des Lebens. Verlässt er damit die Ideale, wie sie das christliche Leben kennzeichnen sollten?**

REINHOLD ETTTEL SJ, LINZ

Papst Franziskus ermutigt, dass wir als Christen nicht darauf verzichten, uns zugunsten der Ehe zu äußern, nur um nicht dem allgemeinen Empfinden zu widersprechen. „Wir würden der Welt Werte vorenthalten, die wir beisteuern können und müssen.“ (AL 35)

Immer gilt es jedoch auf die verschiedenen Lebenssituationen zu achten. Es sind die Urteile zu vermeiden, „welche die Komplexität der verschiedenen Situationen nicht berücksichtigen“. Sehr schnell kann den Einzelnen dabei unrecht getan werden.

Es geht zunächst um den Blick auf die Vielfalt der Beziehungen unter Menschen. Ohne Aufmerksamkeit für diese Realität kann man weder die Bedürfnisse der Gegenwart noch den Ruf des Heiligen Geistes verstehen, heißt es im Apostolischen Schreiben (AL 36).

P. Reinhold Ettl SJ, Linz

Mit freundlicher Genehmigung der Kirchenzeitung, Diözese Linz

Lange Zeit glaubten wir in der Kirche, dass wir allein mit dem Beharren auf doktrinellen, bioethischen und moralischen Fragen die Bindung der Eheleute festigen und die Familien ausreichend unterstützen. „Wir haben Schwierigkeiten, die Ehe vorrangig als einen dynamischen Weg der Entwicklung und Verwirklichung darzustellen und nicht so sehr als eine Last, die das ganze Leben lang zu tragen ist. Wir tun uns ebenfalls schwer, dem Gewissen der Gläubigen Raum zu geben. (...) Wir sind berufen, die Gewissen zu bilden, nicht aber dazu, den Anspruch zu erheben, sie zu ersetzen“ (AL 37).

Die Praxis einer moralisierenden Pastoral ist zu überdenken. Es fordert Seelsorger/innen, Eltern, Pädagog/innen zur „pastoralen Beratung und Begleitung“ heraus. Sie sollen helfen, recht zu unterscheiden, und nicht einfach mit „erlaubt oder verboten“ argumentieren. Es erfordert die Gesprächsfähigkeit, mit der in der Begleitung die rechten Fragen gestellt werden und Orientierung vermittelt wird.

# Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates

Christine Maiburger  
Obfrau des Pfarrgemeinderates,  
Leiterin der Kinderkirche und  
des Kinderliturgiekreises

Josef Almhofer  
Mitglied im Vorstand des Pfarr-  
gemeinderates,  
Öffentlichkeit - Wohnviertel

Frenkenberger Manuela  
Schriftführerin und Mitglied im  
Vorstand d. Pfarrgemeinderates,  
Leiterin des Arbeitskreises  
Öffentlichkeit - Wohnviertel

Greisberger Hans-Peter  
Arbeitskreis Liturgie

Enzesberger Sonja  
Arbeitskreis Soziales

Einberger Stephan  
Arbeitskreis Firmung

Gruber Gabriele  
Arbeitskreis Weltkirche

Lobnig Ulrike  
Leiterin des Arbeitskreises  
Soziales

Aichinger Günther  
Arbeitskreis Liturgie

Salzmann Brigitte  
Leiterin des Arbeitskreises  
Firmung

Winkler Marlene  
Arbeitskreis Kinderkirche  
und Kinderliturgie



19. März 2017

ICH BIN DA. FÜR  
Pfarrgemeinderatswahl

Widroither Hannelore  
Arbeitskreis Familie

Wörndl-Aichriedler Simone  
Vertreterin der Jungschar

Schmidlechner Maria  
Vertreterin der Jugend

Laabmayr Franz  
Obmann des Pfarrkirchenrats,  
Mitglied im Vorstand des Pfarr-  
gemeinderates, Verwaltung

Zauner Josef  
Pfarrer u. Dechant

Mayrhofer-Reinhartshuber Hans  
Diakon

## Arbeitskreis Weltkirche

Leitung: Juliane Dietmann

Mitarbeiter/innen: Elisabeth Stadl, Christine Winkler, Ma-  
ria Dirnhammer, Elisabeth Weitzel, Angelika Leitner, Ingrid  
Lipusch, Renate Lafer, Marianne Leitner, Martin Yossen,  
Gaby Gruber.

Auf diesem Weg möchten wir uns auch noch bei Hans  
Bayer, Gründungsmitglied, Martin Dietmann und Elisabeth  
Gattringer für ihre langjährige Treue bedanken.

Auch möchten wir unsere neuen Mitarbeiter/innen Re-  
nate Lafer, Marianne Leitner und Martin Yossen vorstellen  
die wir in unser Team holen konnten.

Unsere Aufgabe sehen wir Menschen zu unterstützen,  
die es in ihrem Heimatland nicht so gut haben wie wir. Un-  
sere Haupt-Projekte sind schon seit Jahren das Frauenpro-  
jekt „Ishwari“ in Indien, wo sich diese Frauen mit unseren  
Spenden z. B. eine Nähmaschine kaufen, um den Unterhalt  
für sich und ihre Kinder zu verdienen.

Außerdem unterstützen wir seit ein paar Jahren Bischof  
Erwin Kräutler, ursprünglich aus Vorarlberg, der sich für die  
Menschen und deren Wohlergehen im Amazonastiefland  
von Brasilien einsetzt.

Auch hat sich immer Schwester Edith (Wofei) unter-  
stützt, wenn sie auf Heimaturlaub da war. Leider ist sie dies-  
es Jahr in ihrer Wahlheimat verstorben.

Wodurch kommt das Geld für unsere Spenden  
zusammen:

Wir verkaufen jeden 1. Sonntag im Monat EZA-Produkte  
im Turmzimmer und von Mai bis Oktober auch selbstge-  
backene Kuchen und Torten. Die Gewinnspanne, die wir  
beim Verkauf der Produkte erzielen, fließt direkt und ohne  
Abzüge für Bürokratie in unsere Projekte.

Auch hat sich unser jährliches EZA-Dorf-Café am Markt-  
platz (seit heuer unter den schönen neuen Schirmen) sehr  
bewährt. Es findet jährlich am Samstag vor dem Muttertag  
von 9.00 bis ca. 15.00 Uhr statt. Hier verkaufen wir zusätz-  
lich zu oben Genanntem noch Ziergegenstände, Hänge-  
matten, Schmuck usw.

Jetzt beginnt auch schön langsam wieder unsere Vorbe-



ereitung für die Dreikönigsaktion, die auch zu unseren Auf-  
gabenbereichen gehört. Dazu gehen wir Anfang November  
in die 3. und 4. Klassen der NMS Thalgau, um Jugend-  
liche für das Singen für den guten Zweck zu begeistern.  
Es freut uns auch, dass dies ein Teil der Firmvorbereitung  
geworden ist. Monika Grubinger wird dankenswerterweise  
wieder die Lieder mit unseren 5 bis 7 Gruppen an Sänge-  
rinnen und Sängern einstudieren. Auch hier ein herzliches  
Dankeschön an Monika. Unsere Aufgabe ist es, im Vorfeld  
die Kleidung in Ordnung zu halten und an besagten 2 Ta-  
gen vor dem 6. Jänner die Sternsinger in die entlegenen  
Ortsteile von Thalgau zu fahren, ihnen zuvor noch ein Früh-  
stück zu machen und ihnen beim Ankleiden zu helfen. Am  
6. Jänner ist dann um 10.00 Uhr die Sternsingermesse in  
der Pfarrkirche, und anschließend laden wir alle Sternsinger  
und Helfer auf ein Schnitzel in den Pfarrhof ein. Wir freuen  
uns jedes Jahr über unsere Jugendlichen, die sich auf den  
Weg machen um zu helfen. Es werden damit rund 500 ver-  
schiedene Projekte in Afrika, Lateinamerika und Südostasi-  
en unterstützt.

Wir bedanken uns schon im Voraus für Ihre Spenden  
und bitten um gute Aufnahme unserer HI. Drei Könige.

Auch freuen wir uns, Sie recht oft im schönen, neu ge-  
stalteten Turmzimmer beim Einkauf zu begrüßen.

Ihr Team des AK Weltkirche, Pfarre Thalgau  
Gabi Gruber

# Die Natur bewahren

## Solidarität mit Kleinbauern in Ecuador – Aufforstung in vier Andengemeinden

Das Hochland rund um den Vulkan Chimborazo in Ecuador mit seinen 5000 – 6000m hohen Gipfeln und den eingebetteten Vulkanseen zählt zu den beeindruckendsten Schönheiten der Anden Südamerikas. Leider gehört es aber auch zu den besonders sensiblen



und durch den Klimawandel gefährdeten Regionen der Erde. Zyklisch wiederkehrende Trockenperioden auf der einen Seite, unkontrollierte Abholzung sowie mangelnde Aufforstung, Übernutzung der Felder und Einsatz chemischer Düngemittel auf der anderen fördern die Bodenerosion und treiben die Wüstenbildung voran.

Die Menschen in dieser Region kämpfen täglich um ihre Existenz. Abwanderung aufgrund widriger Lebensumstände und mangelnder Perspektiven ist gerade auch dort ein Thema und belastet alle, die davon betroffen sind.

Die Eine Welt Gruppe Thalgau begleitet schon seit mehreren Jahren Entwicklungsprojekte in der Region, um dazu beizutragen, dass Menschen in ihren Dörfern bleiben können, weil der Ertrag ihrer Arbeit für ein gutes Leben reicht und die Gemeinschaften sich ihre Stabilität und Stärke bewahren können. So z.B. zuletzt verstärkt durch die Förderung von Gemeinschaftsküchen für Schulkinder in den Bergdörfern und Initiativen im Bereich der ökologischen Landwirtschaft. Mit dem Entwicklungshilfeklub Wien haben wir eine Partnerorganisation, die mit den Akteuren vorort in regelmäßigem Kontakt steht und somit die Herausforderungen, mit denen die Bevölkerung konfrontiert ist, kennt.

Eine dieser Herausforderungen besteht ganz konkret darin, sich der stark erodierten Böden anzunehmen. Zu diesem Zweck wurde von der Organisation CEAS (= Centro de Estudios y Acción Social) in mehreren Dorfgemeinden der Provinz Chimborazo ein Aufforstungsprojekt gestartet, bei dem kleine Wäldchen und Windschutzhecken angelegt sowie Bäume zur Sicherung von steilen Berghängen gepflanzt werden. Zusammen mit Maßnahmen zur Verbesserung des Wassermanagements und der Nachhaltigkeit in der Tierhaltung kann das ökologische Gleichgewicht zumindest im kleinen,



überschaubaren Rahmen wieder hergestellt werden.

Unser Beitrag besteht in der jährlichen Unterstützung von 25 Familien beim Erhalt und bei der Qualitätsverbesserung ihrer Böden. Wir danken allen, die auch uns auf diesem Weg mit ihren Spenden unterstützen. Weitere Informationen zu diesem Projekt können auf [www.ewgt.at](http://www.ewgt.at) – unter Die Natur bewahren - eingesehen werden.



## Eine Welt Gruppe Thalgau ist nun ein Verein

Seit Kurzem ist es amtlich – die EWGT ist ein Verein! Wir sind stolz, dies nun offiziell bekannt geben zu dürfen und freuen uns über Mitglieder! Alle Informationen rund um eine Mitgliedschaft und wie man den Verein unterstützen kann, finden Sie ebenfalls auf unserer Website [www.ewgt.at](http://www.ewgt.at). Zu einer ersten Mitgliederversammlung möchten wir noch im Herbst d. J. einladen (Info folgt).

*Birgit Almhofer  
für die Eine Welt Gruppe Thalgau*



# Jooooo! Wir foahn auf Loga!

## Jungschar-Minilager 2017

Lichtenberg bei Linz.

Am 30.07.2017 fand sich im Pfarrhof eine Gruppe aus Jungschar-Ministrantenkindern zusammen. Es wurden Koffer geschleppt und Plätze im Bus reserviert. Um 13.30 Uhr ging es dann los nach Lichtenberg. Bei der Ankunft konnte man schon erkennen, dass es eine lustige Fahrt gewesen war, da manche Kinderstimmen schon von den vielen Gesangseinlagen im Bus geschwächt waren.

Im Jungscharhaus hatten sich bald alle eingelebt, und das Programm für die Woche konnte starten. Da die Sonne und Hitze ein steter Begleiter waren, besuchten wir mehrmals einen Badesee, ein Zoobesuch durfte nicht fehlen, und das Wahrzeichen von Linz, der Pöstlingberg, wurde von uns unsicher gemacht. Weiters wurde viel gebastelt, gesungen, gespielt und gelacht.

Schon von Weitem konnte man erkennen, dass alle ihren Spaß hatten und die Stimmung sehr ausgelassen war. Kinder sowie Begleiter genossen die Gemeinschaft und das Zusammensein der Gruppe. Mit unserem Herrn Dechant durften wir einen Gottesdienst unter dem Motto „Es ist schön solche Freunde zu haben“, im Schatten eines nahegelegenen Waldes, feiern. Donnerstagabend wurde



die Lagerwoche mit einer Freiluft Disco noch ein letztes Mal so richtig gefeiert!

Es war eine tolle, lustige, erlebnisreiche Woche, in der wir ganz viel Gemeinschaft erleben durften!

Ein großes Dankeschön an alle, die dieses Lager so unvergesslich gemacht haben!

Der Termin für das nächste Lager ist noch nicht fixiert und wird in der nächsten Pfarrbriefausgabe bekannt gegeben!

*PS: Unser **Jungschar-Startfest** findet am Sa., 23. September 2017 um 14.00 Uhr im Pfarrzentrum statt! Es sind alle Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf euch!*

Eure Jungscharleiter



Foto: Johannes Niederbrucker

## Ausflug des Kirchenchores

Am 07. Mai 2017 folgten wir der Einladung von Kooperator MMag. Roman Eder in die Dekanatspfarrkirche St. Johann in Tirol. Wir durften den Sonntagsgottesdienst in der wunderschönen Maria Himmelfahrts-Kirche von St. Johann mitgestalten und sangen dazu die „Messe in F“ von Jacques-Nicolas Lemmens.

Danach kehrten wir gemeinsam mit Kooperator Roman Eder zu einem gemütlichen Mittagessen ein und verbrachten noch einige gesellige Stunden miteinander. Schlussendlich hieß es dann aber wieder Abschied nehmen vom Tirolerland und wir begaben uns frohen Mutes auf die Heimreise nach Thalgau. Es war ein sehr schöner und unterhaltsamer Ausflug!

Der Kirchenchor Thalgau



## Selig, die hungern und nach Gerechtigkeit dürsten,....

Unter dem Motto der Seligpreisungen machten wir uns am 24. Juni zu zehnt auf den Weg. Nach einer kurzen Andacht mit unserem Herrn Pfarrer ging es vom Pfarrhof in Thalgau über den vorderen Thalgau Berg hinauf zur Schernthan, weiter hinaus zur Georgs Kirche ins Sommerholz und wieder zurück entlang der Landesgrenze, vorbei an Goldener Kutsche und Totem Mann über das Kolomanstaferl hinauf zur Kolomanskirche.

Dort feierten wir gemeinsam mit Mitgliedern der Cursillo Bewegung einen Wortgottesdienst mit unserm Diakon Hans Mayrhofer-Reinhartshuber.

Anschließend machten wir uns gemeinsam zur wohlverdienten Rast und zum Ausklang auf ins Wirtshaus Wasenmoos.

Unterwegs hielten wir immer wieder einmal inne, um Gedanken und Worte zu den Seligpreisungen zu hören. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Birgit und Josef Almhofer, die diese kurzen Andachten vorbereitet haben!

Folgende Gedanken sind uns auf diesem Weg in den Sinn gekommen:

Die Seligpreisungen Jesu sind vielleicht so was wie ein Auftrag an uns Menschen, wie wir miteinander umgehen sollen, sogenannte Spielregeln auf die wir uns einlassen können um glücklich zu werden – in einem ganz tiefen, gemeinschaftlichen Sinn! Die Worte, die Jesus bei der Bergpredigt gesprochen hat, sind nicht nur äußere Regeln und Gesetze für unser Miteinander, sie können uns vielmehr zu einer neuen inneren Haltung bewegen und uns helfen über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

Andrea & Josef Frenkenberger

... denn sie werden satt werden.



# Personalrochaden in der Erzdiözese Salzburg

Am 9. Juli wurde Hansjörg Hofer zum neuen Weihbischof von Salzburg geweiht.

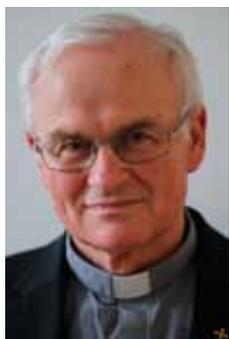
Hansjörg Hofer wurde am 14. April 1952 in Stumm im Zillertal geboren. Nach der Matura im Borromäum trat er 1971 in das Priesterseminar ein und studierte in Salzburg und Innsbruck Theologie. Am 29. Juni 1976 wurde er in Salzburg zum Priester geweiht. 1977 wurde er Sekretär von Karl Berg, 1992 wurde er zum Ordinariatskanzler, und 2006 zum Generalvikar ernannt.



Der Weihbischof fungiert als Vertreter des Bischofs und unterstützt ihn in pastoralen Angelegenheiten.

Durch die Wahl von Hansjörg Hofer zum Weihbischof war die Funktion des Generalvikars neu zu besetzen. Zum neuen Generalvikar wurde Roland Rasser ernannt.

Roland Rasser wurde 1952 in Oberndorf geboren und 1985 zum Priester geweiht, von 1989 – 1995 wirkte er als Präfekt im Erzbischöflichen Privatgymnasium Borromäum, bevor er 1995 zum Stadtpfarrer von Saalfelden ernannt wurde. Seit 2016 hatte er die Leitung des Seelsorgeamtes übernommen.



Der Generalvikar unterstützt den Bischof in der Verwaltung und Jurisdiktion, der Generalvikar wird vom Bischof ernannt und kann von ihm auch wieder abgesetzt werden. Im Gegensatz zum Weihbischof erlischt

die Funktion des Generalvikars mit dem Ausscheiden des Bischofs aus seinem Amt.

Als neue Leiterin des Seelsorgeamtes wurde Fr. Lucia Greiner ernannt.

Lucia Greiner wurde 1965 in Oberzell in Bayern geboren, und lebt mit ihrer Familie in Oberalm. Sie arbeitet seit 1985 ehren- und hauptamtlich in vielen diözesanen Einrichtungen mit, und ist die erste Frau, die in der Erzdiözese Salzburg zur Leiterin des Seelsorgeamtes ernannt wurde.



Das Seelsorgeamt unterstützt mit seinen Abteilungen (z.B. Alten-, Behinderten-, Tourismuspastoral) die Pfarrgemeinden in seelsorglichen Belangen. So begleitet das Seelsorgeamt die Pfarrgemeinderatswahlen, organisiert die „Lange Nacht der Kirchen“ und den „Offenen Himmel“.

Bereits im Mai wurde aufgrund der Pensionierung von Hannes Schnellinger Hr. Simon Ebner zum neuen Generalsekretär der Katholischen Aktion (KA) bestellt. Simon Ebner ist 30 Jahre, verheiratet und Vater einer Tochter, er ist schon seit längerer Zeit ehrenamtlich für die KA tätig, weiters ist er in seiner Heimatgemeinde Henndorf im Pfarrgemeinderat.



Die KA ist die größte Laienorganisation in der Katholischen Kirche, mit der Katholischen Männer- und Frauenbewegung der Jugend und der Jungschar versucht sie das „Christsein im Alltag“ zu vermitteln.

Peter Radauer

Fotos: Weihbischof Hansjörg Hofer: EDS/Neumayr, Roland Rasser: EDS, Lucia Greiner: EDS/Bernhard Müller, Ebner Simon: Repolust

## Pfarrliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Alois Lettner hat mit Ende Juni 2017 seinen Dienst für das tägliche Auf- und Zusperrern der Kirche beendet. Beim Grillfest der Mitarbeiter/innen der Pfarre wollten wir ihm auch ein herzliches „Danke“ dafür sagen, leider konnte er aber nicht dabei sein... - Dafür hat Redaktionsmitglied Peter Radauer ein Foto von der Nachfolgerin Maria Loidl gemacht.

Auf diesem Weg also Dir, Alois vielen Dank für ca. 25 Jahre treue Dienstaübung und Dir, Maria danke für Deine Bereitschaft, diesen Dienst zu übernehmen.



Fotos: Peter Radauer



# Papas Lebensuhr

Papa hat Krebs! Oktober 2015  
Stille

WIR, - das sind meine beiden Schwestern, die Mama und ich - Uns wird der Boden unter den Füßen weg gezogen. Tränen fliesen und was ist jetzt? Aufstehen, - weitermachen, - in den Alltag zurück finden, hoffen und einfach da sein für unseren lieben Vater.

Genau so hat Papa es sich gewünscht. Es hat ihm und uns geholfen dass wir nicht in ein Loch gefallen sind, sondern mit ihm weiter gelebt haben und ihn in der Hoffnung auf Heilung unterstützt haben.

## „Es ist Elf Uhr“

Er entscheidet sich für eine OP um

den Krebs in seinem Gesicht los zu werden, jedoch gegen eine Chemo. Eine schöne intensive, innige und familiäre Zeit beginnt.

Der Krebs veränderte schon seit einiger Zeit sein Aussehen. Aber wir sehen ihn einfach nur als unseren geliebten Papa. Wir sehen wie er sich als Mensch verändert, wie wichtig wir ihm geworden sind, dass er uns über alles liebt. Wir sind einfach nur da und hoffen auf ein Wunder.

Im Sommer 2016 merken wir dass etwas nicht stimmt! Der Krebs ist zurück, es geht ihm zunehmend schlechter. Die Ärzte diagnostizieren Krebs im Endstadium, - letzte Chance, - Chemo. Der nächste Schock doch wir halten zusammen und hoffen.

## „Es ist halb Zwölf“

Die Chemos bringen leider nichts sie schwächen ihn nur. Papa entscheidet sich gegen einen weiteren Chemoblock. Mama ist so tapfer und kümmert sich so liebevoll um ihn. Er entscheidet sich seine letzte Zeit mit uns zu Hause so gut wie möglich zu genießen. Wir sind einfach nur mehr für ihn da und hoffen und beten.

## „Es ist dreiviertel Zwölf“

Sonntag! Februar 2017

Papa weint, er weint wie nie zuvor! Es geht ihm gar nicht gut und er bekommt keine Luft mehr! Uns bleibt das Herz stehen. Gott sei Dank er erholt sich wieder. Aber jetzt ist das hoffen vorbei, wir alle wissen was jetzt kommt. Er wusste es auch, - von diesem Tag an wurde er ruhig und hatte keine Angst mehr vor dem nach Hause gehen. Die letzte Zeit beginnt.

Ankündigung

## Halbtages- wallfahrt für Senioren nach Filzmoos

Dienstag, 19.09.2017  
Abfahrt um 12:30 Uhr beim  
Pfarrhof.



katholische jugend  
thalgau

## Der Nikolaus kommt!

Auch heuer besteht wieder die Möglichkeit, dass der Nikolaus der KJ-Thalgau am Dienstag, 05.12. oder Mittwoch, 06.12.2017 zu Euch ins Haus kommt!

Anmeldung bitte bei Maria Schmidlechner unter [maria.schmidlechner@gmx.at](mailto:maria.schmidlechner@gmx.at) oder 0664/1330857 (ab 18:00 Uhr)



Lernbrücke  
Diakoniewerk Salzburg

## Freiwillige für die Lernbrücke gesucht

Die Lernbrücke hilft PflichtschülerInnen in der Stadt Salzburg und im Flachgau beim Lernen. Für dieses Angebot suchen wir noch freiwillige LernbegleiterInnen.

### Weitere Infos:

Karin Dietinger, BA  
Kordinatorin Lernbrücke  
Salzburg-Ost und Flachgau  
Telefon 0664 50 17 934  
[karin.dietinger@diakoniewerk.at](mailto:karin.dietinger@diakoniewerk.at)

## Was ist die Lernbrücke?

- **Freiwillige LernbegleiterInnen helfen** Kindern beim Lernen, bei den Hausaufgaben oder auch beim Vorbereiten auf Prüfungen.
- Eine **angst- und stressfreie Umgebung** ist uns besonders wichtig. Deshalb werden die Lernorte danach ausgesucht.
- Die Kinder treffen sich entweder **alleine oder in einer kleinen Gruppe** mit ihrer/m LernbegleiterIn zum gemeinsamen Lernen.
- Das **Angebot ist kostenlos** und findet einmal pro Woche statt.

## „Es ist zehn vor Zwölf“

Freitagmittag 10.03.2017 Papa schiebt seinen halb leer gegessenen Teller weg und sagt: „Jetzt ist es genug!“

Er legt sich hin zum Sterben, - schließt seine Augen und seinen Mund und wartet...

Wir sind alle da und halten Wache doch wir sind jetzt auch schon am Ende unserer Kräfte.

Jetzt kommen unsere Engeln „die Damen von der Hospiz Bewegung“ und helfen uns. Sie gehen diesen letzten Weg mit uns zusammen, - wir sind nicht mehr alleine. GOTT SEI DANK. Sie übernehmen Teile der Nachtwachen für uns und klären uns auf über seinen letzten Weg. Sie stützen uns.

## „Es ist fünf vor Zwölf“

Dienstag Nacht HILFE; - Papa bekommt unsagbare Schmerzen, - nie-

mand fühlt sich für uns zuständig Mittwoch Morgen, - Die nächsten Engel stehen schon vor der Tür, das Palliativteam und unsere nette Ärztin aus dem Ort. Sie erklären uns vieles und helfen uns diese Situation zu Hause zu meistern.

## „Es ist zwei Minuten vor Zwölf“

Minuten werden zu Stunden und Stunden zu einer Ewigkeit, doch wir sind da für ihn und füreinander.

Donnerstagabend 16.03.2017

Mamas Freundinnen helfen uns heute bei der Nachtwache. Doch keiner aus der Familie will heute nach Hause gehen. Ganz im Gegenteil, - alle kommen! Heute Abend ist es anders, - heute Abend ist Papa anders. Wir wissen alle was heute kommt! Mamas Freundin hilft uns mit der letzten Situation klar zu kommen.

## „Es ist zwölf Uhr“

Papa durfte im Kreise seiner geliebten Familie ganz ruhig einschlafen und nach Hause zu unserem Vater gehen.

*Wir möchten uns auf diesem Wege bei den ehrenamtlichen Damen der Hospizbewegung und bei der lieben Schwester vom Palliativteam ganz herzlich bedanken. Ohne euch hätten wir diesen Weg nicht geschafft, hätten unserem Papa nicht die Möglichkeit bieten können, daheim in Würde zu gehen.*

*Und wir möchten anderen Menschen Mut machen, sich zu trauen schon um halbzwölf Hilfe anzunehmen.*

*Danke an Euch, - herzlichen einfühlsamen Helfern, die uns zur Seite gestanden sind.*

*Verena, Barbara, Daniela und Elisabeth Gattringer*

# Rom & Assisi

In der vergangenen Woche brachten wir, die KJ Thalgau zusammen mit mehreren Jugendgruppen aus Tirol und Maxglan eine spannende Zeit in Rom und Assisi. Trotz der Hitze und wenig Schlaf haben wir viel Interessantes besichtigt. Besonders St. Paul vor den Mauern hat uns allen sehr imponiert, und der gemeinsame Gottesdienst dort war eine gute Idee von unseren Organisatoren Roman Eder und Josef Pletzer.

Auch die Generalaudienz bei Papst Franziskus war eine großartige Erfahrung, vorteilhafterweise hatten wir Plätze ganz vorne. Der Abstecher ans Meer am Donnerstag Nachmittag war eine erholsame Abkühlung und wir alle haben uns schon sehr darauf gefreut.

Vom schönen Hotel, in dem wir die darauffolgende Nacht in Assisi schlafen durften, waren wir alle sehr angehen, und generell hat uns die ganze Stadt mit ihrer idyllischen Schönheit verzaubert.

Wir bedanken uns bei allen, die mit dabei waren und diese Zeit für uns unvergesslich gemacht haben!

*Nicola Prähauser, Anna Grubinger, Amelie Schöpfer, Martina Greisberger, Anna Sporer, Alexandra Höpflinger und Leoni Greisberger*



# Taufe

19.02.2017	<b>Lara-Marie</b>	Hollweger Katrin u. Rieder Matthias
26.02.2017	<b>Lara Christina</b>	Ramsauer Christina u. Christian
05.03.2017	<b>Dario</b>	Wasenegger Sabrina u. Talundzic Hasan
05.03.2017	<b>Albin</b>	Wasenegger Sabrina u. Talundzic Hasan
12.03.2017	<b>Hannah</b>	Domagala Sonja u. Grünwald Gerhard
12.03.2017	<b>Sophie</b>	Domagala Sonja u. Grünwald Gerhard
19.03.2017	<b>Janina</b>	Fischer Bernadette u. Braunstein Daniel
25.03.2017	<b>Jonas</b>	Leitner Sonya u. Bleierer Manuel
26.03.2017	<b>Moritz</b>	Kreuzer Anna u. Schmidhuber Christoph
02.04.2017	<b>Michael</b>	Eppenschwandtner Brigitte u. Ing. Eppenschwandtner Michael
15.04.2017	<b>Akbar Armin</b>	Mohamadi
15.04.2017	<b>Khodadad Matteo</b>	Rezaie
15.04.2017	<b>Ali Wesaam Josef</b>	Hamdoun
15.04.2017	<b>Yasser Martin</b>	Al Dulaimi
15.04.2017	<b>Marianna</b>	Schoosleitner
29.04.2017	<b>Paul Anton</b>	Pichler Anton u. Furthner Bianka
13.05.2017	<b>Jonas</b>	Leitner Monika u. Günther
27.05.2017	<b>Fabienne</b>	Eppenschwandtner Theresa u. Schmalzl Christian
03.06.2017	<b>Sophia Carina</b>	Paar Simone u. Ing. Scheicher Benjamin
25.06.2017	<b>Magdalena</b>	Rosenegger Martina u. Wörndl Alois
02.07.2017	<b>Moritz</b>	Einschwanger Katrin u. Dr. med. Univ. Schruckmayer Günter
08.07.2017	<b>Lea Nicole</b>	Riedl Nicole u. Johannes
09.07.2017	<b>Luca-Matteo</b>	Strumegger Zhaylan u. Johann
15.07.2017	<b>Nikolaus Benedikt</b>	DI Kirchdorfer Lisa u. Frenkenberger Martin
16.07.2017	<b>Sam Jacob</b>	Northover Elisabeth u. Ross
30.07.2017	<b>Paul Johannes</b>	Wörndl Theresa u. Gerhard
05.08.2017	<b>Jakob</b>	Csenki Monika u. Eisl Daniel
13.08.2017	<b>Leonie Sophie</b>	Dr. Pühr-Wahlberg Christina u. Dr. Pühr Roland
20.08.2017	<b>Leonhard Franz</b>	Schmidlechner Sandra u. Franz

# Trauungen

29.04.2017	Pfarrkirche	Johann Klaushofer u. Eva geb. Greinz-Einberger
20.05.2017	Pfarrkirche	Johannes Doppler u. Jacqueline geb. Kapsamer
20.05.2017	Thalgau-Egg	Klaus Peter Jäger u. Annemarie geb. Bergthaller
10.06.2017	Pfarrkirche	Alois Roither u. Katharina geb. Pichler
22.07.2017	Pfarrkirche	Robert Wörndl-Aichriedler u. Stefanie geb. Winkler
12.08.2017	Pfarrkirche	Bernhard Edenstöckl u. Claudia geb. Endl
19.08.2017	Pfarrkirche	Josef Größinger Neumayr u. Karin Neumayr



20.02.2017	Theresia Postruschnig	90 Jahre
08.03.2017	Andreas Brandstätter	82 Jahre
15.03.2017	Martin Oberascher	52 Jahre
16.03.2017	Josef Gattringer	63 Jahre
22.03.2017	Josef Rödleitner	66 Jahre
23.03.2017	Adelheid Haslacher	88 Jahre
28.03.2017	Florian Greisberger	90 Jahre
02.04.2017	Dipl.Päd. Alexandra Zimmermann	41 Jahre
04.04.2017	Franz Hueber	94 Jahre
15.04.2017	Therese Zeitlhofer	91 Jahre
17.04.2017	Josef Winkler	93 Jahre
17.04.2017	Hildegard Brummer	71 Jahre
18.04.2017	Julianna Tiefgraber	75 Jahre
08.05.2017	Maria Huttegger	90 Jahre
09.05.2017	Lukas Lottermoser	0 Jahre
10.05.2017	Martin Lottermoser	0 Jahre
14.05.2017	Notburga Schöndorfer	78 Jahre
19.05.2017	Katharina Winkler	78 Jahre
27.06.2017	Helga Herrmann	87 Jahre
13.07.2017	Matthäus Reiter	82 Jahre
05.08.2017	Friedrich Schönleithner	101 Jahre
09.08.2017	Matthias Kendlbacher	78 Jahre



# Termine

## September

- Dienstag, 19. September, 12.30 **Halbtagswallfahrt** für die Senioren
- Sonntag, 24. September, Fest unserer Landespatrone **Rupert u. Virgil** u. zugleich **Erntedankfest**
- Samstag, 30. September, 16.30 Pfarrzentrum: Info-Nachmittag für die Firmlinge zur **Firmvorbereitung**  
19.00 **Jugendgottesdienst**  
20.15, Pfarrzentrum: **Pfarrversammlung** zur Erneuerung unserer Pfarrgemeinde mit Vorstellung des im heurigen Juni erstellten Pfarrgemeindepfils, das die Stärken und Schwächen unserer Pfarre klar herausstellt.

## Oktober

- Sonntag, 1. Oktober, 20.00 **Taizégebet** (Pfarrhofkapelle)
- Montag, 2. Oktober, 17.00 **Segnungsfeier** zum Schutzengel fest für die Täuflinge 2016/2017 und alle Kinder und Erwachsenen
- Donnerstag, 5. - Sonntag, 8. Oktober **Pilgerfahrt nach Medjugorje**
- Donnerstag, 12. Oktober, ab 14.30 **Teatime** mit den Flüchtlingen
- Freitag, 13. Oktober, **Fest des hl. Koloman**, 09.00 Uhr Gottesdienst in der Kolomanskirche
- Freitag bis Samstag, 13./14. Oktober, **Klausur des Pfarrgemeinderates** in Michaelbeuern mit Dr. Veith Herbert, dem Ersteller unseres Pfarrgemeindepfils. Mit ihm wollen wir konkrete Schritte einer notwendigen Erneuerung erarbeiten.
- Montag, 16. Oktober, 19.30 **Eltern- und Patenabend** für die Eltern der Firmlinge
- Sonntag, 22. Oktober, Sonntag der **Weltkirche**
- Donnerstag, 26. Oktober, 11.00 Uhr **Schober-Bergmesse**

## November

- Mittwoch, 1. November, **Allerheiligen**, 09.00 festlicher Gottesdienst, musikalische Gestaltung: Kirchenchor, 14.00 Totengedenken mit Friedhofumgang
- Donnerstag, 2. November, **Allerseelen**, 09.00 Uhr Gottesdienst mit Friedhofumgang
- Sonntag, 5. November, 08.30 Gottesdienst für alle Opfer der Kriege, danach Libera beim **Kriegerdenkmal**
- Freitag, 10. November, ab 14.30 **Teatime** mit den Flüchtlingen
- Samstag, 11. November, Fest des **Hl. Martin**, 09.00 Gottesdienst  
18.00 Pfarrzentrum, **Verteilung der Firmwege**  
19.00 **Jugendgottesdienst**
- Sonntag, 12. November, 10.00 Uhr: Dankgottesdienst für **Ehejubilare**, die heuer vor 25, 40, 50, oder 60 Jahren geheiratet haben. (Wir ersuchen Paare, die nicht in Thalgau geheiratet haben, sich im Pfarrhof Tel. 7227 oder in der Sakristei zu melden). Der Besprechungsabend für die Jubelpaare ist 14 Tage vorher, am Sonntag, 29. Oktober um 19.30 im Pfarrzentrum! Die Ehejubilare erhalten noch eigene Einladungen.
- Sonntag, 26. November, **Christkönig**  
10.00 Pfarrgottesdienst mit **Jungscharaufnahme**

## Dezember

- Samstag, 2. Dezember, 17.00 **Adventkranzweihe**
- Montag, 4. Dezember, ab 14.00 **Teatime** mit den Flüchtlingen

Freitag, 8. Dezember, **Maria Empfängnis**, 09.00 Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche  
15.30 Uhr erste Station beim Heimkehrerkreuz zum besinnlichen **Adventgang** zur Kolomanskirche, mit Messfeier.

Mittwoch, 13. Dezember, 19.00 Adventgottesdienst mit **Gedenken an verstorbene Kinder**

## Familiengottesdienste

- Sonntag, 15. Oktober 2017, 10.00 Uhr  
Sonntag, 19. November 2017, 10.00 Uhr  
Samstag, 2. Dezember 2017, 15.00 Adventkranzweihe

## Die nächsten Taufgespräche

Sa., 9. September, Sa., 21. Oktober, Sa., 9. Dezember  
Die Taufgespräche beginnen jeweils um 14.30 Uhr im Pfarrzentrum  
Bitte um vorherige Anmeldung im Pfarramt (Tel.: 7227).

## Termine der Firmvorbereitung

- Samstag, 30.9.2017, 16.30 Pfarrzentrum: **Info-Nachmittag** für alle Jugendlichen, die das Sakrament der Firmung empfangen möchten; anschließend 19.00 **Jugendgottesdienst**, gestaltet vom Jugendchor
- Montag, 16.10.2017, 19.30 Pfarrzentrum: **Eltern- und Patenabend**, Ende der **Anmeldefrist** für die Firmvorbereitung
- Samstag, 11.11.2017, 18.00 Pfarrzentrum: Austeilung der Firmmappen, **Start der Firmgruppen**, kurze Einführung; anschließend 19.00 **Jugendgottesdienst**
- Sonntag, 17.12.2017, 10.00 Pfarrkirche: **Firmlingsgottesdienst**

**Firmung in der Pfarrkirche Thalgau  
am 27.04.2018, 10 Uhr**

## Wichtige Sammelergebnisse:

- Familienfastag: € 1.930,-  
Caritas-Haussammlung € 15.658,01  
(davon für die Pfarrcaritas € 6.263,20)  
MIVA (Maiandacht u. Christophorus) € 2.030,-

## Liebe Pfarrbriefleser/innen!

Diesem Pfarrbrief liegt wieder - wie jedes Jahr im Herbst - ein Zahlschein bei. Wir bitten Sie nach Ihrem Ermessen eine Spende zur Verminderung der Druck- und Materialkosten zu entrichten.  
Mit herzlichem Dank im Voraus und viel Freude beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam.

**Redaktionsschluss für den nächsten  
Pfarrbrief: Montag, 23. Oktober 2017**

Thalgauer Pfarrbrief: Informationsblatt der Pfarre Thalgau. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Thalgau, Pfarrhofallee 7, 5303 Thalgau.  
Druck: Neumarkter Druckerei  
Kontakt-Mail: pfarrbrief-thalgau@gmx.at - Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam des Öffentlichkeitsausschusses.  
Wir laden Sie herzlich ein, Beiträge für unseren Pfarrbrief zu gestalten. Die Veröffentlichung und eventuelle Änderungen behält sich das Redaktionsteam vor. Interessierte mögen sich bitte im Pfarrhof melden: 06235/7227. Bildnachweis: Alle nicht gekennzeichneten Fotos wurden uns von den jeweiligen Gruppen bzw. Veranstaltern zur Verfügung gestellt.





# Liebe Kinder!

Nach den langen Sommerferien kommt nun der Herbst in großen Schritten heran. Das Ernten in den Gärten und auf den Feldern beginnt. Wisst ihr wie aus einem Korn ein leckeres Brot gemacht wird?



Um aus den Getreidekörnern Brot zu backen, müssen die Körner zuvor zu Mehl gemahlen werden. Unsere Vorfahren zerrieben das Getreide mit der Hand zwischen zwei flachen Steinen. Das ist die Urform der Mühle. Später gab es dann Drehmühlen, die von Tieren oder Sklaven angetrieben wurden. Die Römer fanden heraus, dass man zum Mahlen auch Wasserkraft nutzen kann. In wasserreichen Gegenden, an Bächen und Flüssen kann man Müh-

len heute noch sehen. Meistens weisen die Namen der Flüsse, Gegenden oder Gaststätten darauf hin, wo einmal eine Mühle gestanden hat (Mühltal, Mühlbach, Gasthaus zur alten Mühle usw.).



Wie wär es mit einem herbstlichen Spaziergang zur Hundsmarktmühle? Dort kann man noch eine funktionierende Mühle bestaunen. Viel Spaß bei euren Abenteuern.



**Die Bäckerfrau preist ihre Brote an. Drei Regale mit verschiedenen Brotsorten sind im Angebot. Nur ein Brot hat einen Doppelgänger. Welche zwei Brote stimmen in Farbe und Form überein?**

(Auflösung: ganz oben links und unteres Regalfach, 2. von rechts)